

Zürich,  
6. Juli 2011

## **Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat**

---

### **Literaturhaus Museumsgesellschaft, Jahresbeiträge 2012 bis 2015**

#### **1. Zweck der Vorlage**

Das von der Museumsgesellschaft Zürich geführte Literaturhaus hat sich als Zentrum des literarischen Lebens in der Stadt etabliert. Mit Beginn der neuen vierjährigen Subventionsperiode soll das Verhältnis zwischen der Stadt als Subventionsgeberin, die zugleich mit dem städtischen Literaturpodium bisher auch Leistungserbringerin war, und dem Literaturhaus Museumsgesellschaft geklärt werden, indem die Mittel und Aufgaben des Literaturpodiums auf das Literaturhaus übertragen werden. Für die städtische Rechnung soll dies kostenneutral geschehen.

Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Fortsetzung und mit Rücksicht auf die vom Literaturpodium übernommenen Aufgaben die gleichzeitige Erhöhung der Ende 2011 ablaufenden jährlichen Subvention von Fr. 367 918.– (Stand 1. Januar 2011) auf Fr. 420 018.–. Der Betrag soll zudem jährlich dem Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise angepasst werden.

#### **2. Vorgeschichte**

Der Gemeinderat hat das 1999 ins Leben gerufene Literaturhaus Museumsgesellschaft in den letzten vier Jahren mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 362 460.– unterstützt, unter Anpassung an die jährliche Teuerung gemäss Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise. 2011 erreichte die Subvention Fr. 367 918.– (bei einem Punktestand des Indexes von 103,9).

Am 15. Dezember 2008 wurde aufgrund der vom Gemeinderat bewilligten Subvention zwischen dem Präsidialdepartement und der Museumsgesellschaft eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

#### **3. Angebot, Leistung und Ziele der Institution**

Das Literaturhaus Museumsgesellschaft versteht sich als eine zentrale Vermittlungsstelle des literarischen Lebens in der Region Zürich, aber auch als Teil des Netzwerkes von Literaturhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Vor allem veranstaltet es Lesungen, in denen Autorinnen und Autoren ihre Bücher – in der Regel Neuerscheinungen – vorstellen. Konzipiert werden aber auch thematische Veranstaltungsreihen sowie Langzeitprojekte. In Veranstaltungsreihen, die mit Museen durchgeführt werden, begegnen sich Autoren und bildende Künstler, in der Reihe «Ces voisins inconnus/Cari vicini» wird französisch- und italienischsprachige Literatur in der Deutschschweiz präsentiert, im Gegenzug werden für deutschsprachige Autorinnen und Autoren Lesungen in der Westschweiz und im Tessin organisiert. Mit dem Projekt «Schulhausroman», das von einer externen Projektgruppe geleitet wird, werden während eines Semesters Autorinnen und Autoren in Schulklassen der Stufen Sekundarschule B und C (also gezielt in Klassen mit sprachschwächeren Schülerinnen und Schülern) eingeladen, um mit den Jugendlichen gemeinsam ein Prosawerk zu schreiben. Auf dem Internet schreibt das Literaturhaus einen Schreibwettbewerb mit monatlicher Jurierung aus. Sehr erfolgreich ist die in Zusammenarbeit mit der Tonhalle organisierte Reihe «Wahlverwandtschaften», welche Literatur und Musik in Verbindung bringt. Auf Anregung und mit

Unterstützung der Stiftung PWG wurde 2010 das vorerst auf fünf Jahre beschränkte Programm «Writers in residence» eingeführt, das von Kanton und Stadt Zürich mit separaten Beiträgen gefördert wird.

Eine regelmässige Zusammenarbeit fand bisher mit dem vom Präsidentsdepartement betreuten Literaturpodium und mit dem Museum Strauhof statt, wobei das Literaturpodium ausschliesslich internationale, fremdsprachige Autorinnen und Autoren einlud, während der Strauhof vereinzelte Rahmenveranstaltungen zu den dort gezeigten literarischen Ausstellungen durchführte. 2010 wurden im Literaturhaus insgesamt folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Veranstalter	Veranstaltungen	Besucher	Ø pro Veranstaltung
Literaturhaus	69	6356	92
Literaturpodium	13	726	56
Strauhof	2	276	138
<b>Total</b>	<b>84</b>	<b>7358</b>	<b>87</b>

Das städtische Literaturpodium hat zum Angebot des Literaturhauses bisher also rund 15 Prozent beigetragen. Diese seit den fünfziger Jahren vom Präsidentsdepartement geführte Veranstaltungsreihe setzte seine Tätigkeit auch nach der Gründung des Literaturhauses fort, weil noch nicht abzusehen war, ob die neue Institution Bestand haben würde. Nachdem sich das Literaturhaus definitiv etabliert hat, soll nun das Literaturpodium auf das Literaturhaus übertragen werden. Das hat aber auch zur Folge, dass dem Literaturhaus Einnahmen für Dienstleistungen an das Literaturpodium in der Höhe von rund Fr. 10 400.– wegfallen und neu die Kosten des Kulturversands in der Höhe von jährlich rund Fr. 13 600.– verrechnet werden müssen. Dieser Versand wurde dem Literaturhaus bisher gratis gewährt, weil auf seinen Drucksachen auch die eigenen städtischen Veranstaltungen im Bereich Literatur beworben wurden.

Ab dem Jahr 2012 wird das Literaturhaus in seinem eigenen Programm also die internationale, fremdsprachige Literatur verstärkt berücksichtigen. Damit der Wegfall des städtischen Literaturpodiums kompensiert werden kann, muss die Subvention angemessen erhöht werden. Das soll jedoch für die städtische Rechnung kostenneutral geschehen. An das Literaturhaus übertragen werden die bisher dem Literaturpodium zur Verfügung stehenden Mittel (2010: Fr. 38 500.–) sowie ein zusätzlicher Beitrag von Fr. 13 600.–, um die neu zu verrechnenden Kosten für den Kulturversand zu decken. Diese werden dem Literaturhaus aber wieder in Rechnung gestellt, so dass diese Beitragserhöhung in der städtischen Rechnung durch entsprechende Einnahmen wieder ausgeglichen werden kann. Nicht übertragen wird hingegen der personelle Aufwand für die Organisation der Veranstaltungen. Die neue Subvention an das Literaturhaus Museumsgesellschaft wird sich unter Berücksichtigung dieser Faktoren ab 2012 auf Fr. 420 018.– belaufen (bisher Fr. 367 918.–).

Mit dieser für die Stadt kostenneutralen Regelung wird das Verhältnis zwischen der Stadt als Subventionsgeberin und dem Literaturhaus als Leistungserbringer klar geregelt.

#### 4. Finanzen

Das Literaturhaus ist Bestandteil der Museumsgesellschaft, und seine Ausgaben und Einnahmen sind in deren Betriebsrechnung integriert. Die Jahresrechnung der Museumsgesellschaft für das Jahr 2010 und das Budget für das laufende und das kommende Jahr zeigen folgendes Bild:

	Rechnung 2010	Budget 2011
Ertrag	1 490 437.25	1 599 000
Aufwand	1 463 551.85	1 645 000
Erfolg	26 885.40	–46 000
Eigenfinanzierung	70 %	73 %

Das für 2011 budgetierte Defizit beinhaltet Rückstellungen für die elektronische Erfassung der Bibliotheksbestände (NEBIS-Katalog) sowie für die notwendig gewordene Erneuerung der Heizung. Für den Betrieb des Literaturhauses erstellt die Museumsgesellschaft eine interne, jedoch nicht in der revidierten Jahresrechnung erscheinende Separatrechnung:

	Rechnung 2010	Budget 2011
Ertrag	598 805	594 000
Davon Subvention	366 088	367 918
Aufwand	608 643	596 200
Erfolg	-9 838	-2 200
Eigenfinanzierung <sup>1</sup>	40 %	38 %

<sup>1</sup> Nicht erfasst wird in dieser Zahl, dass die Museumsgesellschaft die Räume gratis zur Verfügung stellt.

Die Bilanz der Museumsgesellschaft per 31. Dezember 2010 weist unter den Aktiven ein Umlaufvermögen von Fr. 328 500.67 und ein Anlagevermögen von Fr. 1 600 004.– aus, unter den Passiven ein Fremdkapital von Fr. 1 506 570.75 sowie ein Eigenkapital von Fr. 421 933.92 aus.

## 5. Antrag

Das Literaturhaus Museumsgesellschaft soll künftig das gesamte im Haus stattfindende Programm in eigener Verantwortung durchführen. Dazu gehört, dass das städtische Literaturpodium seine Tätigkeit auf Ende 2011 einstellt und seine Mittel dem Literaturhaus übergibt. Diese und die neu zu verrechnenden Kosten für den Kulturversand belaufen sich auf insgesamt Fr. 52 100.–. Ausgehend vom diesjährigen Beitrag von Fr. 367 918.– wird deshalb beantragt, die Subvention an das Literaturhaus ab 2012 auf Fr. 420 018.– festzulegen. Nach der für die Stadt kostenneutralen Massnahme sind in den nächsten Jahren keine Mehrbelastungen für die Stadt zu erwarten.

Der Betrag von Fr. 420 018.– wird in den Budgetentwurf 2012 eingestellt.

### Dem Gemeinderat wird beantragt:

1. **Der Jahresbeitrag an die Museumsgesellschaft Zürich wird für die Jahre 2012 bis 2015 von bisher Fr. 367 918.– (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten) um Fr. 52 100.– auf Fr. 420 018.– erhöht.**
2. **Der Beitrag wird auf Beginn jedes Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.**

Im Namen des Stadtrates  
die Stadtpräsidentin  
**Corine Mauch**  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**